

Tucholsky, Kurt: Unser Militär! (1912)

1 Einstmals, als ich ein kleiner Junge
2 und mit dem Ranzen zur Schule ging,
3 schrie ich mächtig, aus voller Lunge,
4 hört ich von fern das Tschingderingsching.
5 Lief wohl mitten über den Damm,
6 stand vor dem Herrn Hauptmann stramm,
7 vor den Leutnants, den schlanken und steifen . . .
8 Und wenn dann die Trommeln und die Pfeifen
9 übergingen zum Preußenmarsch,
10 fiel ich vor Freude fast auf den Boden –
11 die Augen glänzten – zum Himmel stieg
12 Militärmusik! Militärmusik!

13 Die Jahre gingen. Was damals ein Kind
14 bejubelt aus kindlichem Herzen,
15 sah nun ein Jüngling im russischen Wind
16 von nahe und unter Schmerzen.
17 Er sah die Roheit und sah den Betrug.
18 Ducken! ducken! noch nicht genug!
19 Tiefer ducken! tiefer bücken!
20 Treten und stoßen auf krumme Rücken!
21 Die Leutnants fressen und saufen und huren,
22 wenn sie nicht grade auf Urlaub fahren.
23 Die Leutnants saufen und huren und fressen
24 das Fleisch und das Weizenbrot wessen? wessen?
25 Die Leutnants fressen und huren und saufen . . .
26 Der Mann kann sich kaum das Nötigste kaufen.
27 Und hungert. Und stürmt. Und schwitzt. Und marschieret.
28 Bis er krepirt.
29 Und das sah einer mit brennenden Augen
30 und glaubte, der Krempel könne nichts taugen.
31 Und glaubte, das müsse zusammenfallen
32 zum Heile von Deutschland, zum Heil von uns allen . . .

33 Aber noch übertönte den Jammer im Krieg
34 Militärmusik! Militärmusik!

35 Und heute?
36 Ach heute! Die Herren oben
37 tun ihren Pater Noske loben
38 und brauchen als Stütze für ihr Prinzip
39 den alten, trostlosen Leutnantstyp.
40 Das verhaftet, regiert und vertobakt Leute,
41 damals wie heute, damals wie heute –
42 und fällt einer wirklich mal herein,
43 setzt sich ein anderer für ihn ein.
44 Liebknecht ist tot. Vogel heidi.
45 Solche Mörder straft Deutschland nie.
46 Na und –?
47 Der Haß, der da unten sich sammelt,
48 hat euch den Weg noch nicht verrammelt.
49 Aber das kann noch einmal kommen . . . !
50 Nicht alle Feuer, die tiefrot glommen
51 unter der Asche, gehen aus.
52 Achtung! Es ist Zündstoff im Haus!
53 Wir wollen nicht diese Nationalisten,
54 diese Ordnungsbolschewisten,
55 all das Gesindel, das uns geknütet,
56 unter dem Rosa Luxemburg verblutet.
57 Nennt ihr es auch Freiwilligenverbände:
58 es sind die alten, schmutzigen Hände.
59 Wir kennen die Firma, wir kennen den Geist,
60 wir wissen, was ein Korpsbefehl heißt . . .
61 Fort damit –!
62 Reißt ihre Achselstücke
63 in Fetzen – die Kultur kriegt keine Lücke,
64 wenn einmal im Lande der verschwindet,
65 dessen Druck kein Freier verwindet.
66 Es gibt zwei Deutschland –: eins ist frei,

- 67 das andre knechtisch, wer es auch sei.
68 Laß endlich schweigen, o Republik,
69 Militärmusik! Militärmusik—!

(Textopus: Unser Militär!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53557>)